



Ersatzschule in Gründung mit besonderer pädagogischer  
Bedeutung

“Das Leben wird nur durch das Leben vorbereitet.”

„Wenn 80 Prozent der Technik, die heutige Schüler später nutzen werden, noch gar nicht erfunden sind, dann müssen Kinder in Schulen vor allem die Erfahrung machen, Wissen selbst zu entwickeln. Sie müssen Erfinder werden...“

- Die Zeit Nr. 14/ 1999, „Agenten des Wandels“ -

## Vorwort

Die **Freie Schule Tausendfach** ist eine innovative Schule für die Kinder von heute und eine Welt von morgen. Mit unserem Bildungsprojekt möchten wir jungen Menschen Raum geben für die individuelle Entfaltung ihres Wesens und für die in ihnen schon angelegten Talente und Potentiale.

Die Sonne steht für Neubeginn und Fortschritt, ihr Leuchten macht Lebensprozesse erst möglich und so sehen wir auch unsere Form der Pädagogik als einen Impuls für die Entwicklung für das Leben als solches.

Viele Reformpädagogen plädieren dafür, dass sich der pädagogische Alltag stets am jungen Menschen und am Leben selber orientieren und sich somit ständig in Wandlung befinden sollte. Dies soll auch für uns die Grundlage unserer Arbeit sein.

Bei der Ausgestaltung unseres Konzeptes, welches unsere innere Haltung widerspiegeln soll, haben wir uns mit verschiedenen reformpädagogischen Ansätzen auseinandergesetzt. Ganz besonders hat uns die Arbeit von Falko Peschel inspiriert, aber auch Aussagen von Rudolf Steiner. Als Essenz hat sich für uns folgende Grundhaltung entwickelt:

**Ein junger Mensch ist für uns schon und muss nicht erst werden, er darf sich vielmehr entfalten.**

Auf diesem Weg der Entfaltung möchten wir ihn achtsam und liebevoll begleiten. Aus dieser Haltung heraus, kann ein „Lehrplan“ deswegen nie starr sein, sondern sollte sich stets anpassen an die aktuellen Gegebenheiten und das Leben selber.

Seit der Zeit der Reformpädagogen hat sich die Welt weiterbewegt und auch die Menschheit. Neue Qualitäten sind hinzugekommen und Alte haben ggf. keine Gültigkeit mehr. Dem muss ein innovatives Schulkonzept Rechnung tragen. Auf diesen Erkenntnissen basierend greifen wir in unserem Konzept zwar Altbewährtes auf, verknüpfen es aber mit den Impulsen der neueren Zeit und integrieren die aktuellen Ergebnisse der Lern- und Beziehungsforschung ebenso, wie auch solche aus Wissenschaft und Technik.

In einer Welt, in der Gemeinschaft und soziales Erleben immer mehr verloren geht, möchten wir mit unserem Bildungsprojekt ein Beispiel geben für gelebte Beziehung und ein generationenübergreifendes, lebenslanges Sich-Bilden. Deswegen verstehen wir unsere Schule auch und vor allem als offenes Bildungshaus, in dem nicht nur „Schule“ stattfinden soll, sondern auch im Rahmen von offenen Werkstätten zu anderer Zeit, sich jeder aus der Umgebung mit seinen Talenten einbringen kann. So entsteht eine Kultur des lernenden „Dorfes“, welches den Zusammenhalt aller stärkt und dem demografischen Wandel entgegenwirkt. Im Rahmen dessen sollen und können auch außerhalb der Schule Lernorte im ganzen Ort und seiner Umgebung erschlossen werden, wie der Bauernhof, der Bäcker und andere für junge Menschen in der jeweiligen Phase ihres Lernens bereichernde Orte. Ebenso können neue Lernorte entstehen aus den Impulsen heraus, die alle Mitwirkenden des Projektes mitbringen. Bildung kann und soll also im realen Leben stattfinden.

Eine gesunde Ortsentwicklung der heutigen Zeit ist unabdingbar mit Ökologie verbunden. Denn wenn die Menschheit auf diesem Planeten die jetzt schon bestehenden und noch kommenden Probleme lösen möchte, bedarf es eines tiefen Verständnisses für sich selbst, der Umgebung und der sich selbsterhaltenden und -nährenden Kreisläufe. In diesem Sinn greifen wir mit Freude die Erkenntnisse der Permakultur und der Wildnispädagogik auf und möchten diese immer wieder im Alltag erlebbar machen. Das deckt sich auch mit dem Ansatz einer Bildung für nachhaltige Entwicklung und den Global Goals. Wir streben an, mit unserem Bildungsprojekt in ein Netzwerk aus anderen innovativen Schulen und außerschulischen Lernorten eingebunden zu sein. Wir verstehen uns als lernender Organismus und pflegen eine Kultur der ständigen Erneuerung, wobei der Kern unserer Haltung bezogen auf ein Sich-Bilden immer erhalten bleiben soll. Junge Menschen in unserem Projekt können in diesem Netzwerk Vielfalt erfahren, die sie sonst ggf. vor Ort in einer eher ländlichen Infrastruktur vielleicht nicht finden können. Daher ist für uns die Einbindung von digitalen Medien unabdingbar mit einem Frei-Sich-Bilden in der

heutigen Zeit verbunden. Gemeinsame Projekte und Kontaktpflege werden so jeden Tag, auch über den Ort hinaus, leicht möglich und stärken die kulturelle Offenheit. Ein bewusster Umgang damit ist für uns selbstverständlich und gehört zu einer guten Medienbildung für die Zukunft. In der Gesamtheit wollen wir somit mit unserem Bildungsprojekt nicht nur für uns oder die Anderen, sondern für Alle modellhaft Neues in die Welt bringen.

Als Schule eigener Art stellen wir einen einheitlichen und durchgehenden Bildungsweg dar, der eine besondere pädagogische Bedeutung aufweist und zu einem eigens ausgestalteten Abschluss hinführt.

„Um ein Kind aufzuziehen braucht es ein ganzes Dorf.“  
- afrikanisches Sprichwort -

## Standort

Die **Freie Schule Tausendfach** liegt im Raum Bad Salzdetfurth, eingebettet in die Höhenzüge des Hildesheimer Waldes. In Bad Salzdetfurth verbindet sich Tradition auf ganz besondere Art und Weise mit der Moderne.

Geprägt durch die landschaftlichen Gegebenheiten im engen Tal der Lamme hat sich das Stadtbild Bad Salzdetfurths äußerlich nur wenig verändert. Immer noch bestimmen die idyllischen Fachwerkhäuser aus dem 17. Jahrhundert das Erscheinungsbild der Kurstadt. Die historischen Gradierwerke im Kurpark zeugen von der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt, die ursprünglich ganz auf die Gewinnung von Salz ausgelegt war. Noch heute schätzen Besucher die besonders heilkräftige Wirkung von Sole und Naturmoor.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> [www.bad-salzdelfurth.de](http://www.bad-salzdelfurth.de)

## Zusammenfassung unseres pädagogischen Konzeptes

Dem Konzept der **Freien Schule Tausendfach** liegt eine Haltung zugrunde, bei der Bildung sich aus dem Wesen und den inneren Bedürfnissen des jungen Menschen heraus entfaltet. Das ist am besten möglich in einer möglichst vielfältigen Umgebung. Im Idealfall findet Lernen im konkreten Alltag mit Praxisbezug statt, das heißt, dass die jungen Menschen eingebunden sind in eine Gemeinschaft aus (er-)schaffenden Erwachsenen, die Verantwortung für ihr TUN und SEIN übernehmen.

Früher war dies in einer gesunden vollständigen Dorfstruktur oftmals gegeben, heute in Zeiten des demografischen Wandels und der Landflucht gilt es für uns als Bildungsträger, neue Formen der Erlebbarkeit einer solch vielfältigen Umgebung zu kreieren. Daher wollen wir neue Formen von gelebter Gemeinschaft schaffen und im Verbund mit vielen regionalen und überregionalen Kooperationspartnern eine „virtuelle Gemeinschaft“ formen. Ein wichtiger Faktor für Heranwachsende ist der persönliche Kontakt zu authentischen, reifen Erwachsenen, die Vorbilder sind und Orientierung geben, gleichwohl sie ihnen in Gleichwürdigkeit begegnen. In der Waldorfpädagogik wird deswegen der Rolle der Klassenlehrer besondere Bedeutung zugemessen. In unserer Pädagogik greifen wir diese in Form der Familiengruppenbegleiter auf.

Unsere Pädagogik wurde unter anderem inspiriert von den Gedanken und Schriften von Rudolf Steiner - aber als Schule für die jungen Menschen für heute und eine Welt für morgen, verschließen wir uns keinesfalls den neueren Erkenntnissen der Lern- und Beziehungsforschung, sondern integrieren diese in unseren Schulalltag. Wir sind davon überzeugt, dass eine Bildung für die Erwachsenen von Morgen in dieser sich rasch wandelnden Welt sich nicht alleine auf „steinerne“ Strukturen von vor 100 Jahren aufbauen darf. Aber Rudolf Steiner wies auch selber immer wieder darauf hin, dass sich der Lehrplan am Kind und an der jeweiligen pädagogischen Situation orientieren soll und somit ständig in Wandlung sein muss. Daher sind für uns Lehrpläne immer nur eine Orientierung, die mit dem realen Leben abgeglichen werden müssen. Im pädagogischen Alltag integrieren wir auch den Ansatz einer „vorbereiteten Umgebung“, die den Lehrplan widerspiegelt und in dem selbstbestimmten Lernen ermöglicht werden soll. Für die jungen Menschen an der **Freien Schule Tausendfach** soll es also von Anfang möglich sein, im Alltag in größtmöglicher Offenheit und Vielfalt zu lernen, gleichwohl sie ständig in Kontakt und Beziehung zu einem Erwachsenen stehen.

Die Freie Schule Tausendfach setzt sich das Ziel, junge Menschen auf ihrem Weg zu „frei entfalteteten“, zukunftsfähigen und verantwortlichen Erwachsenen zu begleiten.

## ENTFALTUNG

„Das Wissen hat nur dadurch Wert, dass es einen Beitrag liefert zur allseitigen Entfaltung der ganzen Menschennatur.“

- Rudolf Steiner -

Das Wesen eines Menschen ist in seinem Kern individuell angelegt und will sich entfalten. Diese Entfaltung wird ermöglicht durch das Lernen in Beziehung, im Spiegel des Erwachsenen und aus der eigenen, intrinsischen Motivation heraus. Die Schule bietet den jungen Menschen den Freiraum, die eigenen Lernimpulse ungestört und in ihrem eigenen Rhythmus zu verfolgen, was sich auch in den wählbaren Lernformen und einem möglichst ganztags offenem Lernort und der Möglichkeit eines Lernen in Flexizeit, zeigt. Schon Rudolf Steiner betonte immer wieder, dass sich der Lehrplan an den jungen Menschen und am Leben orientieren und nicht ein starres Gebilde sein sollte. Andere Reformpädagogen unterstützen diesen Ansatz. Wir verzichten daher auch auf einen starren Stundenplan, in dem Fächer oder Fächerverbände mit festen Zeiten ausgewiesen

## SELBSTSTÄNDIGKEIT

„Selbständigkeit bedeutet, nicht auf jemanden zu hören, der auf deinen Schultern sitzt und mit dem Finger zeigt wo es lang geht, sondern sich an jemandem zu orientieren, der den Weg selbst gegangen ist.“

- Wadim Korsch -

werden, sondern räumen den SchülerInnen freie Arbeitszeiten ein und bieten ihnen differenzierte Angebote innerhalb der Schule und mannigfaltige Lernorte außerhalb der Schule. Junge Menschen an unserer Schule können im Spiegel und in Beziehung mit Erwachsenen somit frei und selbstbestimmt wählen, was sie wann und wie lernen wollen. Unterschiedliche Lernsettings (Angebot, Kurs, Projekt, Freiarbeit, Freies Spiel, Mentorlernen) geben Freiheit für den eigenen Weg. Die Lehrer sind dann in diesem Sinne nicht mehr Lehrender, sondern vielmehr Coach auf der individuellen Bildungsreise eines jeden jungen Menschen und stehen diesem vor allem beratend zur Seite. Sie unterstützen die jungen Menschen auf Nachfrage und bieten eine Lernumgebung an, die zum einen



## VERANTWORTUNG

„Wenn wir unsere Kinder zu Freiheit und Verantwortung in einer mündigen Demokratie erziehen wollen, brauchen wir auch mündige Schulen, in denen der Geist der Freiheit und Verantwortung weht.“

- Hildegard Hamm-Brücher -

Bildungswünsche erzeugen kann und zum anderen das Material und die Vorbilder bereitstellt, das die jungen Menschen unterstützt, Antworten auf ihre Fragen selbst herauszufinden. Lernansporn ist die Begeisterung, das Erreichen der eigenen Selbständigkeit, die Teilhabe am Leben und Wirken der anderen Menschen um einen herum und die Verwirklichung eigener, auch beruflicher, Ziele, z.B. in Schülerfirmen. Verantwortung wird geübt in einem Schulalltag, der gehalten ist von einer authentischen Beziehungs- und Konfliktkultur und einem demokratischen bzw. soziokratischen Entscheidungsmodell. In den jeweiligen Runden können junge Menschen, wenn sie möchten, zusammen mit den Lernbegleitern und den weiteren Beteiligten über die anstehenden organisatorischen Fragen abstimmen. Sie gestalten ihre Schule also mit. Die stattfindenden Runden sind die Plattform, in denen über das Zusammenleben in organisatorischer, sozialer und inhaltlicher Sicht diskutiert und beschlossen wird. Sie bilden sich mit dem Wunsch und der Fähigkeit nach Verantwortungsübernahme als Teil des natürlichen Prozesses heraus, und nicht aus einem starren Rahmen. Diese Runden werden von den jungen Menschen mit vorbereitet und gestaltet. Junge Menschen und Erwachsene stimmen gleichberechtigt ab. Interessierte junge Menschen können sich in alle Arbeitsgruppen aktiv einbringen und zusammen mit den Erwachsenen so Verantwortung übernehmen üben. Entscheidungen so zu treffen, dass sie nicht nur für den Einzelnen förderlich sind, sondern auch für die Anderen und für Alles, ist uns ein wichtiges Anliegen. Ein Ansatz dieses Ziel zu erreichen, ist Soziokratie erlebbar zu machen. Wir möchten achtsam bleiben, wie diese sich noch weiter entwickeln kann, damit wir unserer Einstellung gerecht werden können. Daher halten wir ein offenes Erforschen in diesem Bereich für Wichtig.

Authentizität erleben die jungen Menschen täglich im Spiegel aller Beteiligten an der Schule. Die Erwachsenen sind Teil dieser lernenden Organisation und begegnen den jungen Erwachsenen mit Achtsamkeit, Respekt und in Gleichwürdigkeit. Sie sind Lern- und Entwicklungsbegleiter der jungen Menschen in der **Freien Schule Tausendfach**. Konflikte eröffnen für alle die Möglichkeit, das Gegenüber und sich selbst noch besser

## VIELFALT

„Wer die Vielfalt negiert, weil er glaubt, individualisierter Unterricht sei nicht realisierbar, der hat als Pädagoge kapituliert, damit aber die Vielfalt unter den Kindern nicht aus der Welt geschaffen.“

- Remo Largo -

kennenzulernen und fordern heraus, gemeinsam Lösungen zu kreieren, die von möglichst allen mitgetragen werden. Die LernbegleiterInnen kennen verschiedene Konfliktlösungsmethoden und begleiten die jungen Menschen bei der Lösung, darauf achtend, dass ein aufrichtiger und respektvoller Umgang miteinander gewahrt wird. Die jungen Menschen erleben die Vielfältigkeit des Lebens im reichhaltigen Angebot der verschiedensten örtlichen und überregionalen Lernorte des Trägers. Das häufige Einbinden von außerschulischen Lernorten und Experten ist uns ein wichtiges Anliegen, denn wir glauben, dass gerade die verschiedenen Blickwinkel der dort tätigen Menschen eine wichtige (Lern-)Erfahrung für junge Menschen darstellen. So wird Vielfalt im echten Leben, statt in inszenierten Lernsituationen, ermöglicht. Das Umfeld der jeweiligen Lernorte des Bildungsnetzwerkes des Schulträgers ermöglicht es den jungen Menschen,

## AUTHENTIZITÄT

„Wer zu dieser Äußerung kommt, sich von allen Vorbildern und Vorstellungen befreit, hemmungslos die natürliche Spur entstehen lässt, kehrt zu seinem wahren Wesen zurück.“

- Arno Stern -

von sich, aus dem Alltag ergebende Fragestellungen zu lernen. Sie lösen konkrete Aufgaben, die für sie real von Bedeutung sind. Dabei lernen sie auch, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf andere zu beachten und ihre Umwelt selbst mitzugestalten. Der innere Blick wird geweitet und Vielfalt auch als innerer Wert verankert. Kleine Schulen in freier Trägerschaft haben oftmals das Problem der mangelnden persönlichen Lehrervielfalt und auch der mangelnden Peergroupauswahl für die jungen Menschen, daher möchten wir uns auch mit anderen Bildungsprojekten und Freien Schulen vernetzen und mit diesen

## EINBETTUNG INS LEBEN

„Lernen ist Erfahrung. Alles andere ist einfach nur Information.“

- Albert Einstein -

kooperieren. Das kann digital geschehen, wie auch in Form von realen Projekten und SchülerInnen- und LehrerInnenaustausch.

Das Leben und Lernen soll, wie dargelegt, möglichst immer in das echte Leben eingebettet werden und sich nicht nur auf die Schule beschränken. Somit werden auf vielfältige Weise die Talente und Kompetenzen der jungen Menschen gefördert, da nicht nur ein Austausch mit wenigen LehrerInnen bzw. LernbegleiterInnen stattfindet, sondern darüber hinaus ein lebendiger Kontakt mit den anderen Mitwirkenden des Projektes und der eingebundenen außerschulischen Lernorte (Museen, Bibliotheken, Schulbauernhöfe etc.) besteht. Durch Expertenlernen in 1:1 Lernsituationen wie auch frühe Praktika stellen wir ebenso den Bezug zum realen Leben und dem beruflichen Alltag her.

Die **Freie Schule Tausendfach** möchte nicht nur einen Lernort für junge Menschen werden, sondern vielmehr eine Lernwerkstatt für alle darstellen. So können auch

## TEAMWORK UND GEMEINSCHAFTSSINN

„Jede Zusammenarbeit ist schwierig, solange den Menschen das Glück ihrer Mitmenschen gleichgültig ist.“

- Dalai Lama -

Erwachsene die Räumlichkeiten und Werkstätten der Schule nutzen und dort ihren Talenten Raum geben und sich mit anderen austauschen. Anderen Menschen beim Erdenken und der Umsetzung eigener Ideen beobachten zu können und sogar mitwirken zu können, ist Inspiration und Nahrung für eine Kultur des „es ist möglich“ anstatt „ich schaffe das nie“. Diese Haltung möchten wir den jungen Menschen mitgeben.

Die Betriebe und Firmen beklagen immer mehr die mangelnde Fähigkeit in multikulturellen, professionellen Teams zusammenarbeiten zu können und auch das

Abhandengekommensein der Kreativität beim Probleme lösen. Als innovative Schule möchten wir uns daher den neueren Erkenntnissen der Lernforschung nicht verschließen und denken, dass wir auch hierfür mit unserem Konzept eine mögliche Antwort geben, wie diese Fähigkeiten aktiv gefördert und erlernt werden können. Jahrgangsübergreifende Lerngruppen und das Kennenlernen von multiprofessionellen und -kulturellen Teams, Lernen durch konkrete Problemlösung aus dem Alltag heraus, sich Herausforderungen stellen, Verantwortung übernehmen, gemeinsam Regeln finden und Konsequenzen verabschieden, bilden dafür die Impulse in unserem Konzept. Das selbständige Lernen in offenen Lernsettings soll im Gleichgewicht mit Lernen am gemeinsamen Gegenstand in direktem Bezug mit einem Erwachsenen und in Teams sein, denn das Stärken der Individualität und Eigenständigkeit ist für uns genauso wichtig, wie Teamfähigkeit und das Lernen im direkten Beziehungskontakt mit Vorbildern.

In einer altersgemischten Gruppe können die jungen Menschen ihr Wissen an andere weitergeben und es dabei vertiefen und festigen. Sie erleben sich so immer wieder in der Rolle des Fragenden, wie auch des Helfenden. So werden vielfältige soziale Kompetenzen wie aufmerksames Zuhören und Rücksichtnahme immer wieder wie von selbst gefordert und können sich weiter herausbilden. Die jungen Menschen erfahren sich auf natürliche Weise als Teil einer Gemeinschaft. Gleichzeitig erleben sie durch das gemeinsame Wirken in (Lern-)Projekten, dass man im Verbund mit Vielen oft weit mehr erreichen kann, als der Einzelne allein. Durch die Einbindung in das ganze Dorf können dann auch neue Impulse für die Wiederbelebung des ländlichen Raums gesetzt werden. Gerade das Einbringen ihres Expertenwissens erhöht die persönliche Identifikation der Menschen im Umfeld der Schule mit dem Projekt.

## ZUKUNFT

„Die Zukunft gehört denen, die an die Wahrhaftigkeit ihrer Träume glauben.“

- Eleanor Roosevelt -

Träume sind wichtige Antriebskräfte fürs Leben. Wie man Träume und Ideen ins Leben bringen kann, gehört für uns zu einer wichtigen Fähigkeit für die Zukunft. Wir möchten den jungen Menschen die innere Haltung mit ins Leben geben „... es ist möglich“ anstatt

„...das schaffe ich nie“. Zu erfahren, was es heißt innovativ und nachhaltig zu handeln, können die jungen Menschen tagtäglich auch in den verschiedenen Lernorten im Bildungsnetzwerk des Trägers erfahren. Fablabs, Makerspaces, Repaircafes, Ideenschmieden und Coworkingspaces sind hier besonders hervorzuheben. Dort können sie erleben, wie man kreative und vielleicht auch bisher unbekannte Lösungsansätze für Herausforderungen des alltäglichen Lebens und in einer sich ständig wandelnden Welt entwickelt.

Durch die Globalisierung, die Weltwirtschaft und die Möglichkeiten der digitalen Medien rückt unsere Welt näher zusammen. Die Notwendigkeit in multikulturellen Teams arbeiten zu können wird zur unabdingbaren Schlüsselqualifikation. Daher legen wir Wert auf eine umfassende Bildung im Bereich Technik und Informatik, wie auch auf den Kompetenzerwerb im Bereich Teamworking. Da junge Menschen immer früher mit digitalen Medien in Berührung kommen, möchten wir aber auch einen verantwortungsbewussten Umgang damit vermitteln.

## ERFINDER SEIN

„Das Ziel von Bildung ist nicht, Wissen zu vermehren, sondern für das Kind Möglichkeiten zu schaffen, zu erfinden und zu entdecken, Menschen hervorzubringen, die fähig sind, neue Dinge zu tun.“

- Jean Piaget -

Haben Menschen vor 100 Jahren ihr ganzes Leben und späteren Berufsalltag weitestgehend vor Ort verbracht, so sind heutzutage jährliche Umzüge aus beruflichen Gründen und häufige berufliche Reisen keine Seltenheit mehr. Die Fähigkeit, sich an fremden Orten und den dort neuen Gegebenheiten zurechtzufinden und einleben zu können, ist dabei eine wichtige Schlüsselqualifikation. Das konsequente Aufsuchen von vielen Lernorten in der näheren oder etwas fernerer Umgebung rund um das Schulhaus herum, und sich je nach eigenen Möglichkeiten des jeweiligen jungen Menschen auch

ausweitend auf ganz Deutschland und international, ist für uns daher ein wichtiges Übungsfeld. Ausflüge und Reisen zu planen und umzusetzen gehört für uns genauso zu einer Kernkompetenz, wie auch Schreiben und Lesen.

## NACHHALTIGKEIT

„Leben, arbeiten und wirtschaften mit der Natur und nicht mehr länger gegen die Natur ist unser großer Lernprozess.“

- Dalai Lama -

Die Welt pulsiert in Kreisläufen und diese Kreisläufe sind verstehbar. In der Reformpädagogik ist die Verantwortungsübernahme für unsere Erde tief verankert. Daher ist es uns wichtig, die Kreisläufe des Lebens erlebbar zu machen. Ein Einblick in ökologische Kreisläufe vom Samen bis zur Kompostierung ist eine wichtige Erkenntnis zur Rücksichtnahme für unseren Planeten. Regelmässige Ausflüge in die Natur und Waldtage sind ebenso fester Bestandteil des Schulalltags, wie auch der von Schülern bewirtschaftete Schulgarten. Das dort geerntete Essen kann dann zudem auch gleich für ein gemeinsames Mittagessen verkocht werden. Gleichsam sind die Prozesse der Wertschöpfung und Globalisierung wichtige Gegenwartsumstände, die verstehbar dargestellt werden sollten. Die Permakultur mit all ihren Facetten stellt für uns einen wichtigen Lösungsansatz dar, und stellt quasi ein neues Schulfach der Zukunft dar. Ebenso ist die Wildnispädagogik für ein Erleben in und mit der Natur eine wichtige Säule unserer Arbeit.

Wir ermöglichen das Lernen in Flexizeit, denn wir wollen den neueren Erkenntnissen der Gehirnforschung Rechnung tragen, dass aufgezwungenes Lernen nach einer äußeren Tagesstruktur hinderlich für einen effektiven Lernprozess ist. Deswegen wird das Schulgebäude möglichst von 8:00 – 17:00 Uhr offen sein und ein vielfältiges Bildungsangebot bereithalten. In den Aufbaujahren und wenn die Schule noch kleiner ist, können die Öffnungszeiten noch eingeschränkt werden. Vom Wohnort weit entfernte Ganztagschulen einerseits und der berufliche Alltag der Eltern in Schicht- und Gleitzeit andererseits untergräbt die so notwendige wichtige elterliche Beziehung und Bindung der jungen Menschen an ihre Eltern in den ersten 10 Lebensjahren. Ein Lernen in Gleitzeit in Abstimmung mit dem Arbeitsalltag der Eltern ermöglicht hingegen den Erhalt der natürlichen Bindung an die Eltern, wenn dies gewünscht wird. Damit entsprechen wir auch dem Bedürfnis beruflich viel reisender Eltern (Schausteller, reisende Künstler u.a.) nach Familienzeit.

Das Feiern von Erfolgen und die Dankbarkeit über Geschafftes ergibt Sinn und schafft Freude als Antrieb für den nächsten Schritt. Echte erlebte Freude verbindet Menschen und

## QUALITÄT

„Qualität beginnt beim Menschen, nicht bei den Dingen.

Wer hier einen Wandel herbeiführen will, muss zuallererst auf die innere Einstellung abzielen.“

- Philip B. Crosby -

schafft somit wiederum Gemeinschaftssinn. Ebenso spielt das Feiern und Würdigen allgemein im Jahreskreis durch das Gestalten der Jahreskreisfeste eine wichtige Rolle für uns. Kreisläufe werden auch in diesem Zusammenhang erfahrbar gemacht. Wir arbeiten abweichend zu den öffentlichen Schulen nicht in Schulhalbjahren, sondern in Quartalen und möchten damit auch den vier Jahreszeiten Rechnung tragen. Jahreskreisfeste und Feiern machen den Rhythmus der Natur erlebbar und bilden für uns ein stabiles

## FREUDE UND FEIERN

„Sind unsere Träume verwirklicht, gibt es allen Grund zum Feiern! (...) und das bedeutet im Dragon Streaming nicht nur fröhlich und ausgelassen zu sein, auch bewusste all das wertzuschätzen, was wir verwirklicht und (dabei voneinander) gelernt haben. Das Feiern fördert zudem ein neues Bewusstsein: Was wir gelernt haben, lässt uns uns selbst, die anderen Menschen und die Welt in einem neuen Licht erscheinen – und das führt ganz oft zu neuen Träumen...“

- <http://www.dragondreaming.org/de/feiern> -

rhythmisches Grundgerüst im Jahreskreislauf. Hierbei möchten wir nicht nur die christlichen Feste feiern, sondern auch die alten (keltischen) Jahresfeste, wie z.B. die Sonnenwenden. Auch Feste anderer Kulturen möchten wir einbinden in den Jahreskreis. Feste geben Gelegenheit in Verbindung zwischen Menschen und dem Würdigen des Geschaffenen zu gehen.

Qualität beginnt für uns bei den Erwachsenen. Die LernbegleiterInnen stehen den jungen MenschenInnen beratend als Lerncoach zur Seite und arbeiten auch eng mit den Eltern zusammen. Sie begleiten die Lernwege der einzelnen jungen Menschen mit Hilfe von Entfaltungspunktlisten, in denen die Lernfortschritte des einzelnen jungen Menschen dokumentiert werden, wodurch auch eine Leistungsfeststellung gewährleistet ist. Zur weiteren Dokumentation erstellen die jungen Menschen Portfolios, die eigene und selbst ausgewählte Beiträge enthalten und die Lernfortschritte im Zeitverlauf aufzeigen. Viele der bereitstehenden Materialien ermöglichen eine direkte Selbstkontrolle, bei anderen Fragestellungen führen die jungen Menschen ein Bildungsbuch, in dem sie u.a. Lösungswege dokumentieren und im Nachhinein reflektieren können. Wir stehen im Austausch mit anderen innovativen Schulen und in Deutschland und der Welt. Fort- und Weiterbildungen der Lernbegleiter sind uns ein wichtiges Anliegen. Die auf diese Weise tätigen Pädagogen strahlen etwas aus, was den jungen Menschen durch kluge Worte oder durch "Angebote" kaum vermittelt werden kann: Verbindlichkeit, Sinn und Begeisterung für ihr Tun. Dadurch bildet sich die Grundlage für eine pädagogisch stimmige Umgebung.



## ZUSAMMENFASSUNG

Die Pädagogik der **Freien Schule Tausendfach** basiert auf erprobten reformpädagogischen Ansätzen, bringt diese aber in eine neue Form und gestaltet diese im Alltag neu aus, wodurch sie Modellcharakter hat. Das konsequente Lernen in Projektform, die Einbettung in eine Gemeinschaft und das Nutzen von vielen außerschulischen Lernorten schafft (Lern-)Möglichkeiten für die jungen Menschen, die andernorts schlichtweg nicht gemacht werden können. Die in der Konzeption der **Freien Schule Tausendfach** verfolgten Ansätze sind somit einzigartig in der Schullandschaft im Landkreis Hildesheim.

### Einheitlicher Bildungsweg und unsere soziale Gruppenstruktur

Wir sehen unsere Schule als Schule eigener Art mit besonderer pädagogischer Bedeutung und somit als eigenständigen und zusammenhängenden Bildungsweg, der die Jahrgänge 1 bis 12 bzw. 13 umfasst und der in seiner Gesamtheit zu einem Bildungsabschluss hinführt, der besonders ausgestaltet ist. Der 13. Jahrgang bildet hierbei einen gesonderten Jahrgang für die Abiturklasse. Die Schule bildet demnach organisatorisch und pädagogisch eine Einheit.

Die **Freie Schule Tausendfach** weicht damit als Schule eigener Art verfassungskonform in ihrer organisatorischen Struktur von derer der Regelschulen ab. Genehmigte Beispiele für Schulen eigener Art sind in allen Bundesländern zu finden. Lernen geschieht, wie schon erwähnt jahrgangsgemischt. Die soziale Gruppenstruktur der Schule gliedert sich bei uns in Familienklassen, die sich in den Aufbaujahren der Schule noch anders ausbilden können, als in den späteren Jahren der Schule. Hier hat sich eine Zusammenfassung von mehreren Jahrgängen in einer altersgemischten Gruppe bewährt. Wir gehen derzeit von einer Zusammenfassung von Unter-, Mittel- und Oberstufe als je eine Einheit aus. Wir schließen aber nicht aus, dass sich aus dem Alltag und den Bedürfnissen der jungen Menschen heraus auch eine andersartige Jahrgangsmischung ergibt. Die Schüler der Jahrgänge 1-4 werden der Primarstufe und die Schüler ab dem Jahrgang 5 der Sekundarstufe zugeordnet. Bezogen auf die Jahrgangsmischung erhalten die jungen Menschen ihrem jeweiligen Lernstand und der jeweiligen Zugehörigkeit der Primar- oder Sekundarstufe ein entsprechendes Lernangebot und entsprechende Lernmaterialien, auch

wenn keine immerwährende räumliche Trennung im Alltag erfolgt. Letztere stellt unter Beachtung der genannten pädagogischen Praxis auch keine pädagogische Notwendigkeit dar. Die Abschlussklassen der jeweiligen Bildungswege (Sek 1 oder Sek 2) formen sich aus den jungen Menschen, die sich klar für den jeweiligen Abschluss entscheiden und sich dafür gezielt und gesondert in ihrer Gruppe darauf vorbereiten möchten. Hierbei kommt es nicht nur auf den erreichten Jahrgang an, sondern vielmehr auf die Eignung und die persönliche Entscheidung des Jugendlichen. Da die Lernformen und Angebote der **Freien Schule Tausendfach** frei wählbar sind, finden sich die jungen Menschen neben den Kursen und Projekten auch dementsprechend in selbstgewählten, altersgemischten Gruppen zusammen, forschen alleine oder suchen das Gespräch mit LernbegleiterInnen und ihrem Mentor.

„Wo ist denn das Buch, in dem der Pädagoge lesen kann, was Pädagogik ist?  
Das sind die Kinder selbst.“

## Bindung an den Lehrplan und an die Kerncurricula Niedersachsens

Als Schule eigener Art orientieren wir uns an einem eigenen Lehrplan und nicht primär an den Kerncurricula des Landes Niedersachsen, so bilden wir die dort aufgeführten Inhalte nicht identisch und bezogen auf die Jahrgänge gebunden ab, da wir z.B. von den üblichen Strukturen abweichen und jahrgangsgemischt arbeiten. Wir ordnen die jungen Menschen der Klasse 1-4 der Primarstufe und aber dem 5. Jahrgang der Sekundarstufe zu. Es werden zwei separate Abschlussklassen angeboten, einmal für die mittleren Schulabschlüsse (Hauptschule, Realschule) und einmal für das Abitur.

Auch wenn in offenen Lernsettings teilweise konsequent jahrgangsgemischt gearbeitet wird, so erhält doch jeder junge Mensch seiner Stufe und seinem Leistungsniveau entsprechend das passende Angebot. Lernen wird bei uns nicht als linearer Prozess verstanden. Die Schule erarbeitet deswegen eigene Lernbausteine, die sich auch immer wieder den aktuellen Gegebenheiten und Bedürfnissen anpassen können. Die jungen

„Ich unterrichte meine Schüler nie;  
ich versuche nur, Bedingungen zu schaffen,  
unter denen sie lernen können.“

Menschen können sich prinzipiell frei mit Lerninhalten beschäftigen und nach ihrem eigenen Rhythmus. So kann es sein, dass ein junger Mensch für sich das epochale Erarbeiten in einem Fach bevorzugt, um sich ganz darin zu vertiefen, ein anderer aber lieber sich jeden Tag mit verschiedenen Inhalten beschäftigt und wiederum ein anderer sich einen Wochenplan schreibt.

Die Inhalte des Lehrplanes werden übertragen in eine vorbereitete Lernumgebung, so dass sich zu jeder zu erarbeitenden Kompetenz möglichst verschiedene und vielfältige Materialien in den Räumen (auch unter Einbeziehung möglichst vieler außerschulischer Lernorte) finden lassen, welche auch möglichst eine Selbstkontrollmöglichkeit für den jungen Menschen beinhalten. Hierbei ist uns auch der Zugang über verschiedene Erfahrungsebenen und Sinne sehr wichtig, damit auch alle Differenzierungs- und Förderstufen bedient werden können.

In diesem Sinn können z.B. verschiedene „Lernboxen“ entstehen, mit denen die jungen Menschen dann die verschiedenen Kompetenzen frei erarbeiten können. Auch hier ist uns ein fächerübergreifender Ansatz wichtig, welcher dann überleitet zum Lernen anhand von realen Fragestellungen aus dem Alltag, z.B. in Form von gemeinsamen Forscherprojekten. So können z.B. Lerninhalte anhand von schriftlichen Texten, mit einem Audiostift (Ting, Tiptoi), mit Lernfilmen, in (Rollen-)Spielen oder auch im gemeinsamen Forschen und im persönlichen Dialog mit einem Experten (Erwachsener, älterer Schüler) erarbeitet werden.

Der im Hauptunterricht in den Waldorfschulen stattfindende Erzählteil greifen wir ähnlich auf und haben ihn für uns weiterentwickelt. Diese „Storytellingmethode“, wie sie auch Maria Montessori mit ihren kosmischen Erzählungen anwendet oder auch aus der Wildnis- und Erlebnispädagogik in Form von Coyote Teaching bekannt ist, ergänzt diese Vielfalt noch einmal um einen ganz eigenen Aspekt. Die Reflexion durch den Erwachsenen soll dabei aber nicht außer Acht gelassen werden und es obliegt der besonderen Aufmerksamkeit der Erwachsenen, junge Menschen ihrem selbständigen Tun genau zu

beobachten und Hilfestellung und Reflexion achtsam immer wieder mit einfließen zu lassen.

Zusätzlich zur Freiarbeit können gezielt Kurse angeboten werden, die differenziert auf verschiedene Anspruchsniveaus der Junge Menschen eingehen. Eine äußere Differenzierung liegt uns aufgrund unseres inklusiven Ansatzes fern, das Forschen am gemeinsamen Gegenstand soll auch hier unsere Richtlinie sein. Sollten einzelne junge Menschen trotz der vielfältigen Angebote Inhalte bestimmter Fachrichtungen nicht in einer angemessenen Zeit erarbeiten, wird dies achtsam in den Lerncoachinggesprächen aufgegriffen und gemeinsam überlegt, welches der nächste individuelle Schritt für diesen jungen Menschen sein könnte. Hierbei wird immer differenziert zwischen einem "noch nicht erarbeitet", weil ein junger Mensch sich z.B. anderweitig für längere Zeit vertieft hat und einem „kann ich nicht lernen“, weil ein echtes Lernhindernis besteht, für das dann eine individuelle Lösung gesucht wird.

## Zeitliche Strukturen unserer Schule

### Öffnungszeiten

Wir verstehen uns als offene Ganztagschule. Ein wesentlicher Grundsatz unserer Schule ist die Berücksichtigung des individuellen Biorhythmus des Einzelnen. Daher arbeiten wir nach dem Prinzip Flexizeit für alle jungen Menschen. Das entspricht auch dem neueren Arbeitsverhalten der Erwachsenen und somit der Eltern dieser jungen Menschen, die zunehmend in Schichtarbeit ihren beruflichen Alltag gestalten müssen oder wollen. Damit die so wichtige Beziehungszeit als Familie nicht durch die Schule behindert wird, stellt das Angebot der Flexizeit auch in diesem Sinn einen wichtigen Wert für uns dar.

Das Schulgebäude soll demnach möglichst täglich von 8:00 – 17:00 offen sein und arbeitet eng verzahnt mit den offenen Werkstätten am Nachmittag. In der Aufbauphase der Schule können die Öffnungszeiten noch abweichen und eingeschränkt sein. Die Pflichtwochenstundenanzahl wird aber immer gewährleistet sein, so dass jeder junge Mensch seine Lernzeiten erfüllen kann. Angebote zu den Kernfächern der jeweiligen Schulform finden langfristig möglichst sowohl vormittags wie auch nachmittags statt, damit auch im Rahmen der Gleitzeit immer ein qualitativ hochwertiges Lernangebot garantiert ist.

Jeder junge Mensch ist angehalten, eine für seine Jahrgangsstufe verbindliche Pflichtstundenanzahl zu erfüllen, daher arbeiten wir mit Bildungszeitkonten, in dem jeder Schüler täglich notiert, wieviel Zeit er mit schulischem Lernen (im Schulgebäude, in einem außerschulischen Lernort, Praktikum oder Expertenlernen) verbracht hat. Das Bildungskonto sollte am Ende eines Monats jeweils ausgeglichen sein. Der jeweilige Lerncoach eines jungen Menschen achtet auf die Einhaltung und berät den jeweiligen auch in der Planung seiner Bildungszeit. Der Lerncoach kann in Absprache mit den Eltern und im begründeten Einzelfall, z.B. wenn es dem Lernfortschritt eines einzelnen jungen Menschen dienlicher ist, eine andere Regelung beschließen, die eine regelmäßige Anwesenheit festlegt. Diese Regelung gilt dann für den jeweilig festgelegten Zeitraum verbindlich, sollte aber nicht länger als für einen Monat gelten und danach wieder neu besprochen werden. Gerade für Schüler mit sonder-pädagogischem Förderbedarf sind verlässliche und regelmässige Lernrhythmen wichtig. Auch hier wird die Mindeststundenanzahl auf jeden Fall eingehalten. Bei Exkursionen und zeitaufwändigen

Projekten wird die tägliche Schulzeit in Absprache mit den Eltern nach Bedarf erweitert. Selbstverständlich stehen nach Absprache die Schulräume den jungen Menschen auch außerhalb der Öffnungszeiten zum selbstständigen Lernen offen.

Die **Freie Schule Tausendfach** orientiert sich an den Niedersächsischen Ferien, behält sich aber Verschiebungen, z.B. anlässlich von Schulfahrten, insbesondere ins Ausland, und Sprachcamps vor. Dabei wird die Anzahl der Schultage an Regelschulen der Zahl der Schultage an der **Freien Schule Tausendfach** entsprechen.

## Tages- und Wochenstruktur

Junge Menschen an der **Freien Schule Tausendfach** können ihre durch den Staat vorgegebene Pflichtstundenanzahl (Lernzeit) in Absprache mit den LernbegleiterInnen frei einteilen. So können junge Menschen z.B. an einem Tag 6 Stunden in der Schule sein, an einem anderen Tag 3 Stunden und können sich auch, so lange die Pflichtstundenanzahl insgesamt am Ende eines Monats ausgeglichen ist, auch einmal einen Tag "frei" nehmen. In Ausnahmefällen kann auch ein anderer Ausgleichszeitraum vereinbart werden. Die jungen Menschen dokumentieren ihre Lernzeit über ein Bildungszzeiterfassungssystem, hierfür gibt es ja auch für Erwachsene gute durchdachte Lösungen mit Zeitarbeitserfassungssystemen, welche wir für uns anpassen werden.

### Mindestwochenstunden (Zeitstunden a 60min) der SchülerInnen im Durchschnitt:

Grundschule				Mittel- und Oberstufe Sek 1						Oberstufe Sek 2		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
15	16,5	19,5	19,5	21,75	22,5	22,5	22,5	22,5	22,5	24 *)	24 *)	24 *)
*) je nach fachlichen Schwerpunkt auch mehr Stunden												

In der Gestaltung des sonstigen Tages- und Wochenablaufs der **Freien Schule Tausendfach** spiegeln sich die schon dargelegten pädagogischen Prinzipien wieder: Abläufe und Strukturen entwickeln sich aus dem natürlichen Zusammenspiel von Jahresrhythmus, sozialen Komponenten und freiheitlichem Rahmen für individuelles

Forschen und Lernen in Selbstverantwortung. Lerninhalte können im Sinne unseres Konzeptes auch epochal unterrichtet werden, ebenso können einzelne Tage inhaltliche Schwerpunkte bekommen, wie z.B. ein Natur- oder Waldtag oder ein Techniktag.

Der gemeinsam besprochene und geplante Tag gibt den jungen Menschen Halt und einen Rhythmus vor. Auch die stattfindenden Runden geben einen Rhythmus vor: In diesen teilen die jungen Menschen mit, welche Lerninhalte bzw. Tätigkeiten sie sich für diesen und eventuell die kommenden Tage vornehmen, ob und mit wem sie diese erarbeiten wollen und stellen eventuell auch die geplante Herangehensweise vor bzw. erfragen Unterstützung von den LernbegleiterInnen. Sie können ihre erarbeiteten Lerninhalte und Projekte präsentieren und um Feedback der Lerngemeinschaft bitten. Die Lernbegeisterung anderer, die in den Kreisen spürbar wird, kann und soll ansteckend wirken. Die Runden stellen einen festen Rahmen dar, innerhalb dessen die jungen Menschen ihr Lernen selbstbestimmt gestalten können.

Daneben ist großer Spielraum für individuelle und spontane Aktivitäten. Alle gemeinsam entwickelten Vereinbarungen, Abläufe und Inhalte behalten solange ihre Berechtigung und werden in dem Maße gepflegt, wie sie von den jungen Menschen gewünscht und angenommen werden.

Folgende Aktivitäten können dadurch entstehen:

- Je nach Schülerzahl und Bedürfnissen: Zusammenfinden in kleineren Gruppen
- gemeinsames Essen (Frühstück, Mittagessen, Teestunde ...)
- Kreise und Plenen zu zusammen vereinbarten Zeiten
- individuelles freies Gestalten, Forschen und Lernen
- gewünschte und zeitlich festgelegte Lernangebote, die die jungen Menschen mit den LernbegleiterInnen vereinbaren
- abgestimmte Projekte für das Forschen und Lernen im sich ergebenden weiteren Umfeld der Schule und aus dem Bildungsnetzwerk
- Feiern von Geburtstagen und Jahreszeitenfesten
- Reinigen der Schulräume und des Schulgeländes
- Ausflüge, Exkursionen, Praktika, Reisen

## Aufnahme und Schulwechsel

### Schulaufnahme

Der Aufnahmeprozess an unserer Schule beinhaltet verschiedene Stufen des Annäherungsprozesses. Als Erstes sollen möglichst beide Erziehungsberechtigte im Alltag der Schule hospitieren. Im Anschluss erfolgt ein ausführliches Gespräch, in dem alle Fragen zum Schulkonzept gestellt werden können. Erst danach hospitiert der junge Mensch bei uns. Im Anschluss entscheidet das pädagogische Team, ob eine Aufnahme erfolgen kann. Nach dieser Entscheidung findet dann das Aufnahmegespräch statt, in dem alle vertraglichen Anliegen geklärt werden und die Einstufung in die Schulgeldtabelle erfolgt. Eine Aufnahme ist explizit nicht vom Einkommen der Eltern abhängig.

### Schulaufnahme vom Kindergarten aus

Junge Menschen sind bereits ab dem 5. Lebensjahr in unserer Schule willkommen und können am Schulleben teilhaben. Dies unterscheidet die Konzeption unserer Schule von der Konzeption und Praxis öffentlicher Schulen und ermöglicht einen flexiblen Übergang in die Schule. Langfristig können wir uns auch vorstellen einen Kindergarten an die Schule anzugliedern, der dann auch dem pädagogischen Grundverständnis unserer Schule folgt. Hierdurch wäre dann ein bruchloses Hineinwachsen in die Schule möglich. Jedoch positionieren wir uns klar gegen eine „Verschulung“ noch nicht schulpflichtiger junger Menschen. Wir nehmen vielmehr deren Lernwege und die jeweiligen Zugangsweisen zur Umwelt als eine ihnen eigene Art der Wirklichkeitserschließung ernst und betrachten sie – verglichen mit dem Lernen der in ihrer Entwicklung schon weiter vorangeschrittenen jungen Menschen – als gleichwertig.

### Zugang von anderen Schulen

Quereinsteigern wird der nahtlose Übergang an die **Freie Schule Tausendfach** durch verschiedene Ansätze ermöglicht - Gespräche mit dem jungen Menschen und Eltern, genaue Beobachtung der Arbeitsweise und regelmäßige Rückmeldungen in den ersten Wochen, individuelle Begleitung durch BetreuerInnen und Unterstützung durch Paten. Allerdings möchten wir betonen, dass ein Einstieg in unsere Form des selbstständigen „sich-bilden“ umso mehr Zeit benötigt, je später der Wechsel zu uns erfolgt. Da die



Erfahrungen anderer Schulen in freier Trägerschaft zeigen, dass Schüler nach langjährigen negativen Lernerfahrungen einige Zeit benötigen, wieder zu sich und der inneren Entfaltungskraft zu finden, möchten wir keine Prognose über Lernerfolge abgeben, wenn ein Wechsel zu uns nach der 3. Klasse erfolgt.

## Wechsel an andere Schulen

Die **Freie Schule Tausendfach** hat sich bewusst für ein besonderes pädagogisches Konzept entschieden; eine staatliche Anerkennung der gesamten Schule verbunden mit einer jahrgangsbezogenen Anpassung der Lehrziele an die Lehrziele einer entsprechenden staatlichen Schule ist weder gewollt, noch angestrebt oder beantragt. Durch die vorbereiteten Umgebungen und die sich daraus ergebenden vielfältigen Forschungs- und Lernmöglichkeiten erreichen die SchülerInnen unserer Schule in der Regel am Ende des Bildungsweges den Wissensstand der öffentlichen Schulen und für den angestrebten Abschluss. Ein vorzeitiger Wechsel auf eine öffentliche Schule kann daher mit abweichenden Lernständen verbunden sein, gleichwohl wir die jungen Menschen selbstverständlich bestmöglich auf einen solchen Wechsel vorbereiten, wenn sie dies wünschen. Es erfolgen aber mit allen Eltern und den jungen Menschen Gespräche in der 3. Jahrgangsstufe, um zu erfahren, ob der junge Mensch nach der Primarstufe die **Freie Schule Tausendfach** verlassen möchte. Wenn ja, bereiten die Lernbegleiter den Schüler gezielt auf diesen Wechsel vor. Die LernbegleiterInnen kennen die Kerncurricula der Regelschule und bieten anhand dieser Grundlage den jungen Menschen, die wechseln möchten, die notwendigen Hilfestellungen. Bei einem angedachten Schulwechsel können zudem die Kompetenzraster bzw. Jahredokumentationen - sofern dies Zugangsvoraussetzung ist - in Notenzeugnisse umgewandelt werden.

## Trägerschaft und Finanzierung

Die Schule ist rechtlich eine Schule eigener Art mit besonderer pädagogischer Bedeutung und stellt somit eine genehmigte Ersatzschule in freier Trägerschaft dar. Der Träger ist ein gemeinnütziger Verein oder die ggf. noch zu gründende GmbH gleichen Namens. Die Schule trägt den Namen **Freie Schule Tausendfach**. Der Vorstand des Trägers hat die Funktion des Arbeitgebers und Verwalters der Schule. Er sorgt für Personal und die

Instandhaltung der Gebäude, der Schulanlage sowie die Finanzierung. Die **Freie Schule Tausendfach** arbeitet überkonfessionell und ist keiner politischen oder religiösen Richtung zugeordnet. Die Schule finanziert sich aus Spenden, staatlichen Zuschüssen und Schulgeld und in den Aufbaujahren auch über Kredite.

## Schulgeld

Das Schulgeld ist nach dem Einkommen der Eltern gestaffelt, ebenso gibt es eine Ermäßigung für Geschwisterkinder. Schüler werden unabhängig vom Einkommen der Eltern aufgenommen. Bei Eltern, die das Schulgeld nicht in voller Höhe aufbringen können, wird gemeinsam nach individuellen Lösungsmöglichkeiten gesucht, um die finanzielle Belastung zu vermindern. Der Träger sieht sich in der Pflicht, im Finanzierungsmodell über Stipendien, Darlehen, Elternbeiträge, Spenden und Zuschüsse stets einen Weg offen zu halten, um auch jungen Menschen aus Familien mit geringerem Einkommen den Zugang zur **Freien Schule Tausendfach** zu ermöglichen.

